

Zwei Hundejungen auf dem Weg zur Hölle

Inu und Sessi mischen die Hölle gründlich auf ^^

Von silberstreif

Kapitel 4: Der vierte und fünfte Kreis der Hölle

Zwei Hundejungen auf dem Weg zur Hölle

4. Der vierte und fünfte Kreis der Hölle

"Sessoma-sama..." jammerte Jaken, als sein Herr hinabsprang: "Lasst mich doch nicht hier..."

Miroke trat an den Rand: "Es hilft nichts. Inuyasha und Sessoma sind jetzt im fünften, die Mädchen im vierten Kreis. Ich denke, wir sollten auch hinuntergehen."

"Ach, und wie?" Der kleine Dämon funkelte den Mönch an: "Vielleicht über die Treppen?"

"Keine schlechte Idee."

"Hä? Wir hatten doch gesagt, dass das zu auffällig ist."

"Ja, zu sechst. aber wir sind jetzt nur zu zweit: Und sieh nur, auf diesem Weg gehen öfter menschliche Seelen in Dämonenbegleitung: aber immer nur zu zweit."

"Wenn ich mich nicht irre bin ich zwar ein Dämon aber du keine Seele."

"Nun, wir können nur hoffen, dass das nicht auffällt. Ich könnte versuchen, eine Art Bannkreis um mich zu errichten, dass uns keiner so genau ansieht." Miroke sah sich erneut um: "Aber falls du eine bessere Idee hast..."

"Habe ich nicht." Jaken war schon zu lange mit Sessoma zusammen, als dass er noch groß eigene Ideen gehabt hätte. "Na schön. Dann müssen wir da nach rechts gehen."

Die beiden wandten sich also um und versuchten, in der Dämmerung dieses Kreises völlig unbefangen zu wirken, als sie in Richtung der großen Straße gingen, die hinab in den Trichter führte.

Nach gut einer Stunde Wanderung tauchte vor ihnen ein Gebäude auf, das vom Trichterrand des Abfalls bis hin zur Steilwand reichte.

"Mist!" Miroke sah sich um: "Daran kommen wir nicht vorbei."

"Da ist ein Durchgang."

"Ja. Und Höllendämonen."

"Dann solltest du jetzt deinen Bannkreis ausprobieren."

"Ja, du hast Recht." Der Mönch konzentrierte sich. Für seinen Begleiter änderte sich nichts, aber er hob nach gut 5 Minuten den Kopf: "Also schön. Riskieren wir es. Etwas

anderes bleibt uns ja wohl auch nicht übrig. Und vielleicht finden wir Rin da drinnen."
"Dann wird Sessoma-sama mich bestimmt loben...he, warte!" Jaken beeilte sich, Miroke hinterherzukommen.

Die Wächter an dem Gebäude beachteten das Paar gar nicht sonderlich und die beiden gelangten in eine Art Innenhof. Von dort aus sah man in diverse Räume, wo Seelen lagen. Immer wieder schrie jemand auf, war etwas wie ein Knacken zu hören. Jaken blieb eng bei dem Mönch. Irgendwie beruhigte ihn dessen Mut und Ruhe.

Miroke sah sich um: "Was geschieht denn hier?"

"Hier werden Ehebrecher bestraft", sagte jemand hinter ihnen. Die beiden fuhren herum und starrten den Höllendämon hinter sich an: "Soll diese Seele auch hier her?"

"Nein", antwortete Jaken eilig: "Er soll in den vierten Kreis. Wir wollen zur Straße."

"Was bist denn du für ein Dämon? Dich habe ich hier ja noch nie gesehen?"

"Ich bin auch neu hier. Erst vorhin angekommen."

"Soso." Der Höllendämon wollte sich schon abwenden, als Miroke neugierig fragte:

"Was passiert denn hier mit den Seelen?"

"Hast wohl auch schon Ehebruch begangen, hm? Aber deine schwerste Schuld muss schlimmer sein, sonst kämst du ja nicht in den vierten Kreis. - Hier wird den Seelen ein Körper gegeben. Und dann werden ihnen die Knochen gebrochen. Für jeden Ehebruch einer. Hihi. Wir haben hier sogar welche, denen müssen wir neue Knochen einsetzen. Das knackt immer so schön..." Der Wächter verschwand.

Miroke schluckte etwas, wandte sich aber ab.

Jaken sah im Weitergehen neugierig zu ihm auf: "Und?"

"Was und?"

"Hat er Recht? Ich meine, hast du schon...?"

"Gegenfrage: würdest du das Sessoma fragen?"

"Nein."

"Also." Der Mönch ging schweigend weiter.

"Inuyasha!" Kagome hatte erschreckt zugesehen, wie er an ihr vorbeigestürzt war. Jetzt lag sie am Rand und starrte hinab: "Ihm ist nichts passiert." sagte sie dann erleichtert, sah etwas überrascht, dass auch Sessoma hinuntersprang: "Jetzt müssen sie zusehen, wie sie hier wieder hochkommen."

"Warum?" Sango musterte die Gegend, eine Hand am Bumerang: "Ich würde eher sagen, wir sollten zusehen, dass wir zu ihnen kommen. Dieser Kreis sieht unheimlich aus."

Kagome richtete sich auf, betrachtete zum ersten Mal das Gebiet, in dem sie gelandet waren: es war eine sumpfige, morastige Landschaft, wie Nebel schwebte darüber. Irgendwo hörte man Schreie. "Du hast recht", meinte sie, sah wieder hinunter: "Warte! Inuyasha ruft etwas...ich kann ihn schlecht verstehen, aber er deutet da rüber." Die Mädchen blickten in die angegebene Richtung.

"Ja, er hat Recht." Sango zog etwas die Augen zusammen: "Dort drüben scheint der Rand des Trichters nicht so steil wie sonst zu sein. Soweit man das bei dieser Beleuchtung erkennen kann. Dort könnten wir runterklettern."

Kagome stand auf: "Das ist allerdings ein gutes Stück zu laufen. Und wir müssen dabei durch diesen Sumpf."

"Ja." Die Dämonenjägerin sah sich erneut um: "Aber es hilft nichts. Und vielleicht finden wir Rin..."

"Wenn die Kleine allein hier ist, muss sie schreckliche Angst haben." Das Mädchen aus dem 20. Jahrhundert nahm ihren Bogen: "Wir sollten vorsichtig sein. Immerhin haben

wir schon einen Höllenhund getroffen. Und diesmal ist Sessoma nicht bei uns."

"Dieser Kerl ist wirklich stark." Sango machte sich auf den Weg und ihre Freundin folgte ihr: "Ich hätte nie geglaubt, dass jemand einen Höllenhund runterstoßen kann." Die Mädchen bewegten sich vorsichtig durch den Sumpf. Sie stellten rasch fest, dass sie nur auf die Grasbüschel treten durften, da ansonsten die Gefahr bestand, dass sie im Morast versinken würden. Immer wieder blickten sie sich um, konnten aber keinen Wächter entdecken.

"Ah!" Kagome schrie es fast zu laut und presste hastig eine Hand auf den Mund.

Sofort war Sango neben ihr und sah, was sie so erschreckt hatte. Im Morast steckte ein Mensch, nur der Kopf sah hinaus, die Augen starrten sie jetzt vorwurfsvoll an:

"Was ist?" fragte der säuerlich: "Noch nie eine Seele im Seelensumpf gesehen?"

"Äh, nein," sagte Kagome: "Entschuldigung. Können wir Ihnen helfen?"

"Komische Frage, Mädchen. Das hier ist die Hölle! Ich habe keine Ahnung, wer oder was ihr seid, aber ihr seid keine menschlichen Seelen...oh. Da kommt ein Wächter." Der Kopf verschwand wieder im Morast.

"Darum haben wir noch niemanden gesehen", meinte Kagome: "Sie sind alle untergetaucht....Entsetzlich."

Sango wollte sie schon darauf hinweisen, dass das hier auch nicht gerade das Paradies sei, als ihr plötzlich einfiel, dass der Kopf etwas von einem Wächter erzählt hatte. Sie fuhr herum.

Ein geflügelter Höllendämon schwebte über dem Sumpf heran, schien nach Köpfen zu suchen, die verbotenerweise aufgetaucht waren. Als er die beiden Mädchen da stehen sah, blieb er in der Luft hängen.

Sango fasste ihren Bumerang, während Kagome hastig einen Pfeil einlegte: "Was willst du?" rief sie.

"Diese Frage sollte ich euch stellen." Der geflügelte Dämon betrachtete die beiden: "Wer oder was seid denn ihr? Dämonen sicher nicht. Aber auch keine Seelen. Und für shinigami halte ich euch eigentlich auch nicht..."

"Wir sind Touristen", antwortete Kagome prompt und ließ ihren Bogen sinken, da der Höllenhüter keine Anstalten machte, sie anzugreifen.

"Was ist denn das?"

"Wir suchen ein kleines Mädchen, das sich hier verlaufen hat", erklärte Sango: "Hast du es gesehen?"

"Nein. Kein kleines Mädchen...Verlaufen, in der Hölle verlaufen?" Der Dämon schien zu grübeln: "Nein... Das habe ich noch nie gehört. Aber jetzt verschwindet aus meinem Sumpf."

"Gern." Kagome ging sofort weiter und Sango folgte ihr hastig. Als sie sich nach einer Weile umsahen, schien der Geflügelte noch immer an der gleichen Stelle zu schweben und nachzudenken.

Emna Daio schickte gerade eine Seele ins Paradies, als ein shinigami hereinkam und vor dem Richter niederkniete, höflich wartend, bis der fertig war. Dann erst meinte er: "Verzeiht die Störung, Herr: aber hättet Ihr uns nicht sagen können, dass Ihr eine neue Art von Angestellten habt?"

"Was soll das denn? Ich habe keine neue Art von Angestellten. Es gibt Dämonen, in weiß und schwarz und es gibt shinigami." Der Richter klang verständnislos.

Der Todesengel schien irritiert: "Und was sind dann Touristen?"

"Touristen? Das Wort habe ich noch nie gehört. Was sollen die denn machen?"

"Sie sagte, sie suchen ein Mädchen, das sich verlaufen hat."

"SIE sagte?" Emna Daio warf einen langen verdächtigen Blick auf Rin: "Es war eine Frau?"

"Zwei junge Frauen; oder eher noch Mädchen. Sie waren keine Seelen. Ein Höllenwächter traf sie im Sumpf der Verleumder. Wir dachten, es seien Angestellte von Euch."

"Nein." Der Richter sah seitwärts: "Kannst du uns aufklären, Rin?"

"Zwei Mädchen?" Die Kleine sah auf: "Was Touristen sind, weiß ich auch nicht, Herr. Aber es könnten Kagome-sama und Sango-sama sein. Dann suchen sie mich?!"

"Wohl." Emna Daio stöhnte leise auf: "Ganz gut. Drei lebendige Wesen in der Hölle an einem Tag. Und ich nehme irgendwie nicht an, dass sie allein sind."

"Wie bitte?" Der shinigami blickte betroffen zu dem kleinen Mädchen: "Soll das heißen, in der Hölle spazieren freiwillig ein paar Leute herum, die dich suchen? Wer sollte denn so verrückt sein?"

"Mein Herr sucht mich bestimmt ebenfalls." Rin klang überzeugt.

Emna Daio nickte: "Ja, dein Herr. Die beiden Hundebengel samt Anhang. Los, shinigami. Trommle deine Kollegen und einige Höllenwächter zusammen. In der Hölle laufen irgendwo drei Menschen und zwei Hundejungen herum. Ich vermute, dass die auch schon bei dem Zwischenfall mit Idris dabei waren. Setzt diese Bande fest und bringt sie zu mir. Das darf doch wohl nicht wirklich wahr sein. Was für ein Tag!"